

Frauenzentrum wünscht sich Beratung für Männer

Das Frauenzentrum Osttirol berät seit 1986 Frauen und Mädchen in Notsituationen. Die Bilanz nach 20 Jahren: Das Selbstbewusstsein ist gestiegen.

LIENZ (co). „Männerberatung in Osttirol wäre eine optimale Ergänzung zu unserer Arbeit“, bekräftigt Brigitte Schieder. Die Sozialarbeiterin, die seit zehn Jahren in der Frauenberatung tätig ist, weiß, wovon sie spricht. So gibt es in anderen Bezirken Anlaufstellen, die Männer nach der Scheidung in Rechtsfragen helfen oder psychische Unterstützung, wie zum Beispiel Täterberatung, anbieten.

Gewalt stoppen

„Wenn ein Mann einmal gewalttätig wurde, hat er mit fachlicher Unterstützung die Chance, diese Spirale der Aggression zu durchbrechen“, erklärt die erfahrene Beraterin. Das Thema „Gewalt“ beschäftigt Schieder und ihre Kolleginnen Barbara Spreitzer und Anna-Maria Eder oft. „Das muss keine körperliche Gewalt sein, aber es gibt noch



Brigitte Schieder, Anna-Maria Eder und Barbara Spreitzer sind für Mädchen- und Frauenberatung da.

Foto: Oblasser

immer Frauen, die kein eigenes Geld haben, das Auto nicht benutzen dürfen oder völlig isoliert sind“, berichtet Eder von subtilen Formen der Unterdrückung.

Notfall-Wohnung

Das nächste Jahr wird das Osttiroler Frauenzentrum im Zeichen dieser Thematik stehen. Ein eigenes Frauen-

haus gibt es in Osttirol zwar nicht, aber eine Übergangswohnung, die Frauen und ihren Kindern in Notlagen zur Verfügung steht. Vieles hat sich in den letzten 20 Jahren aber auch positiv entwickelt, meint Barbara Spreitzer: „Die Osttirolerinnen haben heute ein besseres persönliches Bild von sich selbst.“

25.10.06